

Trauriger Seriensieger

Panait hadert mit Niederlage in den Finalkämpfen / Weingartener suchen deutsche Ringer

Von unserem Redaktionsmitglied
Heinz Forler

Weingarten. Der Vorzeigethlet schien untröstlich. Noch Stunden nach dem Finalrückkampf um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft in der Schwenninger Helios-Arena gegen Gastgeber ASV Nendingen zeigten die Mundwinkel von Ionut Panait nach unten, ein leerer Blick verfolgte das aufgekratzte Treiben. In der Weingartener Mineralix-Arena Weingarten hatten sich Ringer und Fans des SV Germania zu einem Umtrunk versammelt, zum Feiern war Panait nach der knappen Niederlage in der Addition der beiden Vergleiche mit den Schwaben allerdings nicht zumute.

„Ich wollte mit den Germanen unbedingt wieder Meister werden“, erklärte der 32 Jahre alte Rumäne, der mit Frau und Tochter längst in der Weingemeinde zu Hause ist. 2011 und 2012 hatte der Leichtgewichtler dieses Ziel mit seinen Teamkollegen bereits erreicht, das aktuelle Resultat – die Vizemeisterschaft – empfand er trotz des überraschenden Einzugs in die Finalkämpfe und der starken Vorstellungen in der Endrunde als Niederlage. „Er ist eben ein richtig guter Typ, von denen wir einige in der Mannschaft haben – Adam Juretzko oder Ramsin Azizsir zum Beispiel“, würdigt SV-Trainer Frank Heinzlbecker Charakter und Einstellung von Publikumsliebbling Panait, den sie am Walzbach „Johnny“ rufen.

Seit 2007 geht der Seriensieger für die Germanen auf die Bundesligamatten, in den zurückliegenden vier Runden war er stets der fleißigste Punktesammler in Heinzlbeckers Auswahl. 18 Siege und zwei Niederlagen stehen in Panaits Bilanz in der Saison 2013/2014. Damit liegt der Vizeeuropameister von 2008 und 2010 in der vereinsinternen Rangliste vor Routinier Juretzko und Vorzeigethlet Anatoli Guidea. Als einziger Weingartener hat Peter Modos, Olym-



STARKER AUFTRITT: Ionut Panait, Vorzeigethlet des deutschen Vizemeisters SV Germania Weingarten, punktet hier im Viertelfinalkampf gegen Venelin Venkow von der RWG Mömbris-Königshofen.
Foto: GES

piadritter von London, die Runde ohne Niederlage beendet. Der Ungar bestritt allerdings nur vier Kämpfe für die Germanen.

Panait, Juretzko und Co. sollen auch in der kommenden Saison den Stamm der Mannschaft vom Walzbach bilden. „Es ist schön, solch zuverlässige Leute im Team zu haben“, betonte Heinzlbecker und ergänzte: „Bislang haben wir kei-

nen Abgang.“ Darauf verwies auch Sebastian Mayer, der zweite Vorsitzende des Sportvereins, nicht ohne Stolz: „Ich denke, dass auch die deutschen Athleten verlängern werden. Die Stimmung in der Mannschaft ist schließlich sehr gut.“ So plant er nicht nur mit Juretzko und Azizsir, sondern auch mit Kämpfern wie Oliver Hassler, Marcel Ewald oder Georg Harth.

Dennoch wollen die Nordbadener im Spätsommer mit einer leicht veränderten Staffel angreifen. Martin Daum vom KSV Köllerbach ist als Neuzugang bereits perfekt, weitere Athleten mit deutschen Pässen sollen folgen; künftig sind nur noch fünf Ausländer pro Staffel erlaubt. „Unseren Weg, den Verein auf solide Füße zu stellen, werden wir aber nicht verlassen“, versicherte Mayer.